

INKLUSION UND HORT

**KIEZ-KITA REGIONALE
THEMENTREFFEN**

24. JUNI 2025

Kloster Zinna

Annette Reisinger

Herzlich Willkommen!

von
Annette Reisinger

Bildungsberaterin & Systemische Coachin



TAUSCHEN SIE SICH ZU FOLGENDER FRAGE AUS:

“Was macht für Sie gelungene Inklusion im Hort aus und überhaupt möglich?”



Beziehen Sie sich dabei gerne auch auf die Inhalte der Vorträge am Vormittag...



Welche Herausforderungen sind aufgetreten?
Welche Erfolge konnten gefeiert werden??

**“HERBSTLAUB UND ROSINEN
PICKEN...”**



Kinder

AG

Eingabe

Muschel
Eid Hubarak

Elternrat

Schüler
Kollaborieren
Freiwillig

Wissensdaten
in
Kollaboration

Sozial-
raum
in
Kollaboration

Überbelegung

-Share
Abgabe

Schul-
sozialhilfe

Zeitfaktor

Schulcloud

Schule

Herausforderung
Räumlichkeiten
Personalisierung
Sprach- / kulturelle
Barrieren

Offenheit

Offene
Kommunikation

Willkommens-
kultur

Elternpartner-
schaft

gleichberechtigte
Teilhabe aller
Kinder

Inklusion
allgegenwärtig

Gruppe

Muttersprache

Migration

Freisphäre

nicht nur Behinderungen
od. Krankheiten miteinbeziehen



VIELFALT ALS CHANCE – GELEBTER INKLUSIONSGEDANKE

Je nach Kind/Eltern/Familie und Fachkraft bedarf es eines individuellen Eingehens und spezifischer Zugangswege. Im Sinne von gelebter Inklusion, als Anerkennung von Vielfalt, gilt es Wertschätzung auch in herausfordernden Situationen zu behalten. Vielfalt und Unterschiedlichkeit anerkennen und dabei das teilhaben und teilgeben allen Kindern zu ermöglichen ist eine (all)täglich Herausforderung und gleichzeitig der Kern inklusiven Arbeitens. Ausgehend von der Reflexion und kontinuierlichen Überprüfung der eigenen Haltungen gelingt es pädagogischen Fachkräften neue und veränderte Perspektiven einzunehmen. Die Chancen in herausfordernden Situationen zu entdecken, stärkt die Handlungssicherheit und trägt somit nachhaltig zu einer positiven Alltagsgestaltung bei.

METHODE

„Kollegiale Beratung“

METHODE DER KOLLEGIALEN BERATUNG

- Die erste Person stellt Ihren Fall vor. Die Person, erzählt alles, was aus ihrer Sicht wichtig ist, um den Fall zu verstehen. Die anderen aus der Gruppe hören still zu und machen sich bei Bedarf Notizen. (Keine Fragen! Keine Kommentare!) Die vorstellende Person beendet die Fallvorstellung mit einem konkreten Anliegen an die Gruppe. Z.B. „Wie soll ich mich verhalten?“, „Habt Ihr für mich Ideen, wie ich mit der Situation umgehen könnte?“, „War mein Umgang mit der Situation aus eurer Sicht in Ordnung?“. (3-5 Minuten)
- Inhaltliche Fragen der Gruppe: Die Gruppe hat nun die Gelegenheit, reihum rein inhaltliche Verständnisfragen zu stellen. Achtung: Hier noch keine Kommentare oder Tipps geben! (5-10 Minuten)
- Gruppe beantwortet zuvor formuliertes Anliegen der fallgebenden Person. Reihum beantwortet jedes Gruppenmitglied das Anliegen des*der Vorstellenden. Wer nichts sagen möchte, muss dies auch nicht tun. (3-5 Minuten)
- Die Antworten werden nicht kommentiert oder hinterfragt.
- Die*der Fallgeber*in stellt Fragen und gibt Feedback. Die*der Fallgeber*in kann nun Fragen zu den Aussagen der Gruppe stellen. Die fallgebende Person gibt ein Feedback, inwiefern das Anliegen für sie beantwortet wurde.

Projekte:
Themen d. Kinder

Leseplan
vorsch. Sprachen

Ausflüge

Kooperation
Familien

Gestaltung Übergänge
Kita-Hort

Eltern-Info
Online
Workshop

Feste + Feiern

Sport
Fußballturnier

**WAS IST DAS
GESCHENK?**

**Lets Keep in Touch!*

@annette_reisinger

annette-reisinger.com

